

MBO stellt sich breiter auf und setzt auf Flexibilität, Transparenz und Systemoffenheit

Die digitale Transformation gestalten

MBO hat sich ganz neu aufgestellt, um den zahlreichen Herausforderungen der grafischen Industrie proaktiv zu begegnen. Das neue Selbstverständnis spiegelt sich vor allem im neuen Mindset des Unternehmens, das seit vier Jahren Teil der Komori Corp. ist, wider: vom primären Produktfokus zum ganzheitlichen Herstellungsprozess mit umfassenden Lösungen für den gesamten Drucksaal und darüber hinaus.

Neben großen Investitionen in die Forschung einschließlich der Erprobung von KI-Anwendungen und Augmented Reality setzt MBO vor allem auf Flexibilität, Transparenz und Offenheit der Systeme. Daher basiert alles auf offenen Schnittstellen und das Unternehmen bietet seinen Kunden so die Möglichkeit, MBO-Systeme ohne Einschränkungen auch in bestehende Workflows einzubinden. Dazu trägt auch die herstellerübergreifende Vernetzungsplattform Odeon von Tessitura maßgeblich bei, die ab sofort die intelligente nahtlose Integration der High-End-Falzmaschinen von MBO und H+H in bestehende ERP-/MIS-Systeme und Produktionsworkflows ermöglicht.

Ein wesentlicher Schwerpunkt in der Entwicklung bei MBO ist die Anpassung der Maschinen an den Fachkräftemangel. Neben der Entwicklung von Bedienkonzepten, die auch Anwendern ohne Vorkenntnisse die Bedienung einer Falzmaschine ermöglichen, markieren Robotik und Automation die entscheidenden Stellschrauben. So kann MBO nicht nur den Bereich Postpress abdecken, sondern den Workflow auf den gesamten Drucksaal ausweiten, beispielsweise mit dem automatisierten Transport von Paletten von der Druckmaschine zur Schneid- oder Falzmaschine, um manuelle Eingriffe auf ein Minimum zu reduzieren,



Das „i“ im Namen der Hochleistungs-Kombifalzmaschine K8i für das 3-B Bogenformat steht für intuitiv, innovativ und integrativ.

oder mit den Erweiterungen der MBO-eigenen Robotiklösungen, um auch schwerere Lasten bewegen zu können.

PERFORMANCE, ROBOTIK UND AUTOMATION

Auf der diesjährigen drupa präsentierte die MBO Group gleich mehrere Neuheiten, die Ausdruck des neuen Mindset sind. Eines der Highlights verkörperte die neue Hochleistungs-Kombifalzmaschine K8i für das 3-B Bogenformat. Für sie wurden auf Basis der Plattformtechnologie der K8 und K8RS sowohl in technischer als auch in optischer Sicht einige Veränderungen vorgenommen. Mit ihrem neuen Bedienkonzept ist die K8i einfacher zu bedienen und durch den hohen Automatisierungsgrad schneller zu rüsten. So sorgt u.a. die automatische Palettenausrichtung, die vom Mutterkonzern Komori stammt, für eine noch bessere Performance.

Auf großes Interesse stieß der bereits erfolgreiche CoBo-Stack. Der kollaborierende Roboter, der ohne störenden Schutzkäfig vollautomatisch stapelt und selbstständig anstrengende und monotone Palettieraufgaben übernimmt, wird künftig in zwei Ausführungen erhältlich sein: mit den gleichen Leistungsdaten wie bisher und zum besonders attraktiven Einstiegspreis als CoBo-Stack 10i und als CoBo-Stack 30i, mit einer größeren Reichweite, mehr Nutzlast so-

wie einer höheren Geschwindigkeit und der Möglichkeit zur Verarbeitung größerer Formate.

Ebenfalls völlig neu im Sortiment ist ein kompakter und wendiger Bodenzu-Boden-AMR (Autonomer Mobiler Roboter), der mühelos Paletten durch schmale Gänge transportiert. Er kennt verschiedene Routen, denkt mit und kann Hindernisse nicht nur erkennen, sondern sie selbstständig umfahren.

Eine absolute Neuheit stellt darüber hinaus SmartWrap dar. Hierbei handelt es sich um eine Maschine, die pro Stunde bis zu 300 z.B. vom CoBo-Stack sortierte und gestapelte Druckerzeugnisse in Papier verpackt. Zudem hat MBO sein neues Pay-per-Use-Modell sowie die Synthavo Ersatzteilbeschaffung der nächsten Generation vorgestellt. Hierbei wird mit einem Foto das Ersatzteil in zwei Sekunden selbst im eingebauten Zustand eindeutig identifiziert. Danach kann das Ersatzteil direkt im myMBO Portal bestellt werden.

INTEGRATION LEICHT GEMACHT

Die herstellerübergreifende Vernetzungsplattform Odeon von Tessitura ermöglicht auch die intelligente nahtlose Integration der High-End-Falzmaschinen von MBO und H+H. Im Rahmen der jüngsten Technologie-Partnerschaft und auf Basis der speziell entwickelten Worker-Schnittstellen lassen sich die Weiterver-

arbeitungssysteme nun nahtlos in eine Produktionsumgebung einbinden. Mit dieser Investition legen Betriebe den Grundstein für eine echte Smart Factory.

„Bisher war es zeit- und vor allem kostenintensiv, Druckweiterverarbeitungs- maschinen – vor allem ältere Systeme – in bestehende ERP-/MIS-Systeme und Produktionsworkflows zu integrieren“, erklärt Markus Morawe, Geschäftsführer der Tessitura GmbH ist. „Kein Wunder, dass sich viele Druckereien dieser Herausforderung oft erst gar nicht stellen – und dass, obwohl die intelligente Vernetzung ein essenzieller Grundstein für die erfolgreiche Zukunft von Druckdienstleistern ist. Durch unsere Partnerschaft mit MBO machen wir die Integration von und den Datenaustausch mit den High-End-Falzmaschinen nun deutlich einfacher, schneller und vor al-

lem kostengünstiger. Und das nicht nur für die modernsten Maschinengenerationen, sondern rückwirkend für alle Falzmaschinen der MBO-Gruppe. Darauf sind wir stolz.“

Genau darin liegt auch eines der Alleinstellungsmerkmale von Tessitura intelligenter Middleware-Suite Odeon. Um die Transformation von traditionellen Druckunternehmen hin zu Smart Factories anzustoßen, sind keine umfangreichen Investitionen in neueste Produktionsmaschinen notwendig. Mit den individuell wählbaren Modulen setzt die Integrationsplattform auf dem auf, was in den Unternehmen technologisch vorhanden ist – für die korrekte Integration und die „Übersetzung“ der ein- und ausgehenden Daten- und Informationsströme sorgen die Worker sowie das einheitliche Protokoll Odeon-Talk.

Während die Odeon Worker, einfach ausgedrückt, für die rein technische Anbindung der Falzmaschinen sorgen, ist Odeon Talk für den einheitlichen, verlustfreien Informationsaustausch zwischen den unterschiedlichen Systemen, Datenströmen und Workflows – auch über unterschiedliche Standorte hinweg – zuständig. Als eine Art „Universal-Kommunikator“ ist Odeon Talk damit das Herzstück der Integrationsplattform.

Die strategische Partnerschaft zwischen MBO und Tessitura soll sich künftig außerdem nicht nur auf die High-End-Falzmaschinen beschränken, sondern auch auf die collaborativen Roboter „CoBo-Stack“ ausgedehnt werden und könnten sich in Zukunft nach demselben Prinzip wie die Falzmaschinen über eine Worker-Schnittstelle in die Odeon-Plattform integrieren lassen.

IM GESPRÄCH MIT THOMAS HEININGER, CEO DER MBO GROUP UND CEO KOMORI EUROPE

Wie zufrieden waren Sie mit der Resonanz auf den drupa-Auftritt von MBO? Es waren zwar weniger Besucher vor Ort als in der Vergangenheit, die Besucherqualität war jedoch sehr gut und wir konnten zahlreiche Verkäufe verbuchen, die nicht bereits im Vorfeld der Messe vereinbart waren. Unser gemeinsamer Auftritt mit der Postpress Alliance war überaus gelungen und das Konzept, bei dem nur kurze Wege erforderlich waren, um die jeweiligen Themen komplett abzudecken, kam bei unseren Kunden ausgesprochen gut an. Wir alle haben davon profitiert, dass sich viele Interessen überschneiden haben. Kunden, die sich beispielsweise für eine MBO Falzmaschine interessiert haben, haben sich z.B. auch gleich die Wohlenberg Klebebinder angeschaut.

Digitalisierung ist nach wie vor das vorherrschende Thema unserer Branche. Wie schnell vollzieht sich der digitale Wandel tatsächlich und welche Rolle spielt der Offsetdruck künftig?

Ich bin davon überzeugt, dass sich der digitale Wandel viel schneller vollziehen wird, als wir uns das vorstellen können. Begründet durch den Generationenwechsel wird es viele sehr schnelle Veränderungen geben. Für die nun nachfolgenden Generationen haben Themen wie der Umweltschutz eine ganz andere Bedeutung. D.h. Aspekte, wie das dezentrale Drucken, kleine Auflagen, möglichst wenig Abfall, personalisierte und kundenspezifische Produkte werden künftig noch sehr viel stärker vorangetrieben. Heute existiert ein anderes Konsumentenverhalten und ich denke, dass

dadurch auch der Blick auf die Druckindustrie ein anderer geworden ist. Hinsichtlich der deutlichen Verschiebung vom Offsetdruck in den Digitaldruck hat Covid sicherlich zu einer schnelleren Beschleunigung dieser Entwicklung beigetragen und ich gehe davon aus, dass das Tempo, das diese Verlagerung heute erreicht hat, beibehalten wird.

Wie wirkt sich diese Entwicklung auf die Weiterverarbeitung aus?

Unsere Aufgabe besteht darin, eine noch deutlich umfassendere Anpassung an die digitale Druckindustrie zu realisieren. Für uns ist es das oberste Gebot, das Geschäft unserer Kunden sicherzustellen. Dies gelingt beispielsweise, indem wir mehr Robotik einsetzen und komplett automatisierte Prozesse durch den Einsatz von Barcodes auf Bogen realisieren, damit sich die Maschine selbst einstellen kann. Auch die Senkung der Mitarbeiterkosten ist von entscheidender Bedeutung. Wir verfügen über zahlreiche Kunden, die mittlerweile drei Falzmaschinen mit einer einzigen Person bedienen. Dies ist nur mit einer kompletten Automatisierung der Prozesse möglich. Die Themen Vernetzung und Plattformtechnologie übernehmen für mich daher eine Schlüsselrolle für die Zukunft der Druckindustrie und die technologische Entwicklung durch Tessitura markiert einen wichtigen Wendepunkt in unserer Branche.

Die chinesischen Anbieter waren auf der drupa in Hülle und Fülle vertreten. Wie bewerten Sie diese Konkurrenz?

Das größte Problem bei den chinesischen



Thomas Heininger, CEO der MBO Group und CEO Komori Europe

Maschinen ist oft die mangelnde Sicherheit für die Bediener. Hier laufen z.B. Pressstationen, die keine Sicherheitsschranke haben, sodass in einem unbedachten Moment die Finger weg sind. Das ist der Aspekt, den ich nicht nachvollziehen kann: Wenn ich in einem bestimmten Land etwas ausstelle, muss der Hersteller auch gewährleisten, dass die bestehenden Sicherheitsmaßstäbe eingehalten werden. Ich habe kein Problem gegen den Wettbewerb anzutreten, aber alle sollten nach den gleichen Regeln spielen. Wenn ich etwas entwickle, möchte ich voraussetzen können, dass es den Maßstäben des Marktes genügt und dass man soviel Achtung vor den Bedienern hat, dass die Maschine so sicher wie möglich ist. Wenn festgelegt wird, dass wir eine Photozelle einbringen müssen, damit der Arbeiter sicher ist, muss das ein genereller Standard sein. Doch das was ich hier teilweise gesehen habe, ist schlichtweg fahrlässig. Ansonsten sorgen die Marktbegleiter jedoch dafür, dass wir innovativer werden und ich bewerte den Wettbewerb eher positiv.

Herr Heininger, wir danken Ihnen vielmals für das interessante Gespräch!